

**Stiftung Bündner Kunsthandwerk  
Laudatio für Ermanno Chiavi, Gitarrenbauer und -erforscher  
von Claire Hauser Pult, Stiftungsratsmitglied**

Liebe Ausgezeichnete, caro Ermanno Chiavi  
Meine Damen und Herren

Ermanno Chiavi, Gitarrenbauer aus Poschiavo, der seit vielen Jahren in Zürich lebt, hat bereits als Primarschüler im Alter von zwölf Jahren seine erste Gitarre gebaut – und zwar ganz Selfmademan nach einem Buch mit dem Titel „Wie baue ich eine Gitarre?“ Doch, ganz so schnell ging es dann doch nicht mit dem professionellen Gitarrenbau. Zuerst bildete sich Ermanno Chiavi zum Primarlehrer aus, arbeitete als Betreuer von Kindern und von Behinderten und als Animator für das Kulturmobil der Pro Helvetia. Dann verschlug es ihn für einige Semester an die Jazzschule nach Bern. Dort wurde ihm klar, dass er nicht Musiker werden wollte, sondern Gitarrenbauer. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz war nicht einfach. Schliesslich bot ihm der Gitarrenbauer Gerold Hannabach in Deutschland an, seine Reparaturkurse zu besuchen und so kam Ermanno Chiavi über das Reparieren von Gitarren schliesslich zu einer Ausbildung als Gitarrenbauer bei Gerold Hannabach in Bubenreuth und später bei Margarete Brunswicker in Frankfurt. In seiner ersten Werkstatt in Zürich reparierte Ermanno Chiavi zahlreiche Gitarren und bekam dabei viele ganz verschiedene Modelle in die Hand. Er versuchte, die Instrumente als Ganzes zu verstehen, denn (Zitat) *„wenn eine Gitarre gut ist, stimmt das ganze Gefüge. Und wenn etwas daran geändert wird, hat das Konsequenzen für das ganze Instrument.“*

Immer mehr wurde es für Ermanno Chiavi fragwürdig, die Instrumente alter Meister zu vermessen und sie dann eins zu eins nachzubauen. Denn die Eigenschaften des verwendeten Materials und deren Verarbeitung sind dabei genauso wesentlich wie die Masse. Jedes Stück Holz kommt in der Natur nur einmal vor – und ist damit einmalig. Er sagt: *„Wenn ich mein Klangideal erreichen will, muss ich jedes Stück Holz der Beschaffenheit entsprechend bearbeiten. Deshalb nehme ich bei Gitarrendecken statische und dynamische Messungen vor, also Messungen der Biegefestigkeit und der Frequenzresonanz. Diese Daten muss ich sammeln, um sie später miteinander vergleichen zu können und immer wieder aktualisieren. Wie ich dann letztendlich eine Decke bearbeite, die Art und Stärke der Beleistung, die Kräfteverteilung oder die Deckenstärke, ist eine ganz gegenwärtige persönliche Entscheidung.“*

So erforschte Ermanno Chiavi mehr und mehr die Prozesse der Klangbildung und baute, neben der „normalen“ sechssaitigen Gitarre auch solche mit sieben, acht oder zehn Saiten. Dies führte ihn schliesslich zu seinem jüngsten Projekt – einer neuen Gitarre mit fünf Oktaven Tonumfang. Eine konventionelle Gitarre umfasst drei Oktaven und eine Quint. Zu wenig, fand der Gitarrist Anders Miolin, der an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich eine Gitarrenklasse leitet und der neben Klavierstücken vor allem auch barocke Lautenmusik für Gitarren transkribiert.

Im Atelier von Ermanno Chiavo wurde nun im Rahmen eines Forschungsprojektes der Hochschule für Musik und Theater versucht, eine Gitarre mit einem starken Klang und einem grossen Tonumfang zu bauen. Zwei Jahre dauerten die Experimente bis eine Lösung gefunden war, die all die komplexen Faktoren optimal kombinierte und die nicht das Klangvolumen auf Kosten der Klangschönheit oder den Tonumfang auf Kosten der konstruktiven Stabilität veränderte. Und zudem musste die Gitarre ja auch noch spielbar sein. Entstanden ist schliesslich die Chiavi-Miolin-Gitarre mit einem breiten Griffbrett für 13 Seiten. Ermanno Chiavo hat inzwischen mehrere dieser Instrumente gebaut, die in der Fachwelt auf Interesse stossen. Und auch Ervin Huonder, der unsere Preisfeier hier

musikalisch umrahmt, spielt auf einer solchen 13-seitigen Gitarre.

Ermanno Chiavi hat einmal in einem Interview gesagt: *„Eines meiner wichtigsten Ziele ist, ein Instrument zu bauen, das in einem gewissen Sinne schlicht ist, aber hochgradig reaktionsfähig – damit der Interpret einen besseren Zugriff auf die verschiedenen Klangregister hat und somit seine Interpretation präziser realisieren kann“*. Dieses Ziel ist nun erreicht – und gerne würden wir erfahren, welches die nächste Herausforderung für Ermanno Chiavi sein wird.

Die Stiftung Bündner Kunsthandwerk zeichnet Ermanno Chiavi mit einem Anerkennungspreis aus für seine langjährige, innovative Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Gitarren. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass Ermanno Chiavi bereits ein neues Ziel vor Augen hat und wünscht ihm viel Erfolg und alles Gute. Herzliche Gratulation!

27.01.09